

Der haarige und übelriechende Käfer befällt vollständig die Blüten von Obstbäumen.

Автор(и): ас. Кирил Кръстев, Институт по декоративни и лечебни растения – София

Дата: 22.04.2022 Брой: 4/2022



Der Moosknopfkäfer und der Gemeine Rosenkäfer gehören zur Familie der Blatthornkäfer (*Scarabaeidae*) und haben eine ähnliche Biologie und Morphologie. Derzeit befallen sie blühende Obstbäume, wobei der Moosknopfkäfer die bedeutenderen Schäden verursacht. Schützen Sie daher die Bäume, um die Obsternte nicht zu gefährden.

Moosknopfkäfer

Der Moosknopfkäfer ist im gesamten Land verbreitet. Es handelt sich um einen sehr gefährlichen Schädling für eine große Anzahl von Pflanzen. Die wichtigsten Wirtspflanzen gehören zur Familie der *Rosaceae*. Er befällt in

erster Linie Birne, gefolgt von Apfel, Pflaume, Kirsche, Pfirsich, Aprikose, Quitte, Erdbeere, Brombeere, Himbeere, Hundsrose und Rose. Er befällt auch Erbse, Luzerne, Klee, Ackerbohne, Wicke, Kohl und Karotte, Weinrebe und Getreidekulturen. Zudem ernährt er sich von Hahnenfuß, Pfingstrose, Huflattich, Löwenzahn, Acker-Kratzdistel, Kornblume, Gänseblümchen und Gelber Narzisse.

Er überwintert im Boden und bevorzugt leichte, aber humusreiche Böden, insbesondere solche, die mit Stallmist gedüngt sind, da sich die Larven davon ernähren.

Er entwickelt eine Generation pro Jahr.

Im Frühjahr erscheinen die Käfer in der zweiten Märzhälfte oder der ersten Aprilhälfte. Der Massenflug findet in der zweiten Aprilhälfte und in den ersten zehn Tagen des Mai statt. Im zeitigen Frühjahr ernähren sich die Käfer von den Blütenteilen des Löwenzahns und des Huflattichs. Nach Beginn der Blüte der Obstbäume wechseln sie auf diese und anschließend auf Beeren- und Gemüsekulturen – insbesondere auf die Blüten von Spinat und Kohl, und in geringerem Maße auf Ackerbohne und Karotte. Später fliegen die Käfer auf Felder mit blühendem Getreide, insbesondere Roggen.

Die Käfer sind bei sonnigem Wetter sehr aktiv. Dann fliegen sie von Baum zu Baum und fressen intensiv. Bei kühlem, kaltem und regnerischem oder bedecktem und windigem Wetter verstecken sie sich unter Erdklumpen oder verharren regungslos auf den Pflanzen. Nachts verstecken sie sich im Boden unter Steinen oder in den ungeöffneten Blüten der befallenen Pflanzen.



Befall durch Moosknopfkäfer

Die Käfer nagen an den Griffeln, Staubblättern und Blütenblättern. Solche Blüten verfärben sich gelb und sehen wie frostgeschädigt aus. Zusätzlich zu diesen Schäden nagt der Moosknopfkäfer Grübchen in die jungen Früchte der Obstbäume, die sich dadurch verformen. In einigen Fällen nagt er auch an den Blättern.

Befruchtete Weibchen legen ihre Eier im Boden in einer Tiefe von bis zu 12 cm ab. Sie legen ihre Eier einzeln oder in kleinen Gruppen – bis zu 6 pro Gruppe. Die Eiablage beginnt Ende April und endet im Juli. Ein Käfer legt zwischen 6 und 33 Eier. Die Embryonalentwicklung dauert 12 bis 14 Tage. Die Larven schlüpfen ab der zweiten Maihälfte. Der Höhepunkt des Schlüpfens liegt gegen Ende Mai und Anfang Juni. Die Larven ernähren sich hauptsächlich von verrottenden organischen Rückständen, aber auch von Kartoffeln. Das Larvenstadium dauert 86-87 Tage. Nach Abschluss ihrer Entwicklung bereiten die Larven im Boden eine Erdhöhle vor und verpuppen sich darin. Die Verpuppung beginnt Ende Juli und Anfang August und endet Ende September. Das Puppenstadium dauert 14 bis 29 Tage. Käfer der neuen Generation beginnen Anfang August zu schlüpfen. Sie kommen im selben Jahr nicht an die Oberfläche, sondern bleiben zur Überwinterung im Boden.



Gemeiner Rosenkäfer

Der Gemeine Rosenkäfer ist landesweit verbreitet. Er tritt zusammen mit dem Moosknopfkäfer auf und überwiegt an manchen Orten. Er verursacht bedeutende Schäden hauptsächlich an Gemüse- und Feldkulturen und in geringerem Maße an Obstkulturen.

Wirte des erwachsenen Insekts sind Quitte, Birne, Apfel, Pflaume, Kirsche, Hundsrose, Rose, Spinat, Kohl, Ackerbohne, Rettich, Karotte, Kohlrabi, Raps, Sonnenblume, Roggen, Klee, Luzerne, Petunie, Tulpe und Flieder. Unter wildwachsenden Pflanzen schädigt er Löwenzahn, Hahnenfuß, Kornblume, Kamille, Schafgarbe, Mohn, Berberitze, Acker-Kratzdistel, Senf, Stechapfel und Wicke.

Im Frühjahr erscheinen die Käfer in der zweiten Aprilhälfte, und ihr Auftreten erreicht seinen Höhepunkt in der zweiten Maihälfte. Zunächst besiedeln sie Löwenzahn, Tulpe, niedrig wachsende Apfel- und Birnbäume und wechseln später auf Quitte, Pflaume, Kirsche, Kohl, Spinat, Rose, Hundsrose, Klee, Roggen und verschiedene Unkrautarten. Am Ende der Flugperiode sammeln sich die Käfer auf den Blüten der Lanzett-Kratzdistel, des Stechapfels und der Acker-Kratzdistel.

Bei bedecktem Wetter verstecken sie sich im Boden in einer Tiefe von bis zu 5 cm. Nach Sonnenuntergang verlassen sie die Blüten, graben sich im Boden unter der Baumkrone in einer Tiefe von 3-4 cm ein und bleiben dort bis zum Morgen.

Die Eiablage beginnt in der zweiten Maihälfte und dauert bis Ende August. Die Käfer legen ihre Eier einzeln oder in Gruppen von 2 bis 15 ab. Ein Weibchen legt zwischen 4 und 33 Eier, am häufigsten in Gewächshäusern mit Tomaten- und Paprikasetzlingen, wo geeignete Bedingungen für die Larvenentwicklung herrschen. Die Eiablageperiode dauert 7 bis 43 Tage. Die Embryonalentwicklung dauert 7 bis 15 Tage. Die frisch geschlüpften Larven dringen sofort in den Boden ein und ernähren sich von Humussubstanzen. Je nach Bodenfeuchtigkeit findet man sie in einer Tiefe von 6 bis 30 cm. Die Larvenentwicklung hängt von der Temperatur ab und dauert 50 bis 102 Tage. Nach Abschluss ihrer Entwicklung bereitet die Larve eine Puppenkammer vor, in der sie 6-10 Tage im Präpuppenstadium verbringt und sich dann in einer Tiefe von 10-20 cm verpuppt. Käfer der neuen Generation erscheinen Ende August. Ihr Schlupf dauert bis Anfang November. Sie überwintern im Boden in einer Tiefe von 10-20 cm und erscheinen im folgenden Frühjahr.



Bekämpfung von Moosknopfkäfer und Gemeinem Rosenkäfer

Die Bekämpfung des Moosknopfkäfers und des Gemeinen Rosenkäfers während der Blüte erfolgt vorwiegend präventiv, um die Bienen beim Sammeln von Pollen und Nektar nicht zu beeinträchtigen.

Zur Bekämpfung werden blaue Pheromon-Klebefallen verwendet, blaue Flaschen mit abgeschnittenem Boden, die mit Wasser und Essig gefüllt und an den Ästen angebracht werden, sowie blaue Becken mit Wasser und Essig, die in den Reihenzwischenräumen aufgestellt werden.

Wenn dennoch die Gefahr eines Ernteausfalls besteht, kann eine abendliche Spritzung mit geeigneten Kontaktinsektiziden durchgeführt werden – Sumicidin 5 EC (0,02%), Aficar 100 EC (15 ml/da), Efcymertrin 10 EC (15 ml/da). Bekämpfungsmaßnahmen werden bei einer wirtschaftlichen Schadensschwelle von 3-5 Adulten/100 Blütenständen oder 5% geschädigten Blütenständen durchgeführt.